

Das Wasser „nachzeichnen“

Viel Lob, einige Anregungen, nur wenig Grundsatzkritik: Bei der ersten Präsentation der Pläne für das Projekt „Wasser in die Stadt“ waren die Reaktionen überwiegend positiv. Als Nächstes soll nun ein Zuschussantrag beim Land gestellt werden. Parallel dazu werben Bürgerstiftung und Lionsclub um Unterstützung von den Bürgern.

VON KATHRIN KELLER

Er gehört zu Neustadt und seiner Geschichte, und ist doch im Stadtbild kaum sichtbar: der Speyerbach. Das zu ändern, ist das Ziel des Projektes „Wasser in die Stadt“, das die Bürgerstiftung Neustadt und der Lions Club angestoßen haben. Dabei geht es allerdings nicht darum, den Bach, dessen Wasser teilweise durch ein Rohr in einer Tiefe von rund 1,50 Metern unter der Innenstadt hindurchfließt, wieder komplett freizulegen. „Wir wollen das Wasser nachzeichnen“, erklärte Landschaftsarchitekt Bernd Hofmann vom Büro Hofmann-Röttgen in Limburgerhof, bei einer Vorstellung der ersten Pläne am Mittwoch im Rathaus.

Wasserflächen und Rinnen sollen am Juliusplatz und im Bereich Kriegerdenkmal/Laustergasse entstehen. Sie sollen an keiner Stelle tiefer als 20 Zentimeter und zu einer Seite hin abgeflacht sein. Mit tieferen Rinnen nach dem Vorbild der Freiburger „Bächle“ hätten zahlreiche Städte negative Erfahrungen gemacht, begründete Landschaftsarchitekt Bernd Hofmann. Die Rinnen seien mehr als Hindernis denn als Bereicherung angesehen worden. Das soll in Neustadt vermieden werden.

Nach den bisherigen Planungen umfasst das Projekt fünf Bereiche: Wasserrinnen zwischen Kriegerdenkmal und Ecke Laustergasse/Marstall eine symbolische „Nachzeichnung“ des Bachverlaufs mit bodengleichen Metall-Elementen in der Marktgasse und auf dem Marktplatz, eine größere Wasserfläche auf dem Juliusplatz, die eventuell mit Fontänen ausgestattet werden soll, sowie eine Öffnung und Neugestaltung des Wasserbeckens westlich des Juliusplatzes.

An zwei Stellen werden Pumpen benötigt, um das Wasser an die Oberfläche zu bringen: am Juliusplatz und am Klemnhof. Vom Abfluss der Rinnen aus soll es wieder zurückgeführt werden in den unterirdischen Teil des Speyerbachs. Geplant sind also keine in sich geschlossenen Wasserkreisläufe, sondern eine Art Bypass an zwei Stellen.

Zur Finanzierung sagte Frank Sobirey, der sowohl in der Bürgerstif-

tung als auch im Lionsclub aktiv ist, dass das Projekt nur möglich sei, weil die Stadt ohnehin die Sanierung der Fußgängerzone zwischen Kriegerdenkmal und Elwerritsche-Brunnen plane. Als Gesamtbetrag wurde die Summe von 1,25 Millionen Euro (ohne Bassin-Umbau) genannt, wobei der Großteil auf die Straßensanierung entfällt. Baubeginn soll im kommenden Jahr sein.

Bei der Vorstellung im Rathaus gingen die Pläne einigen Zuhörern nicht weit genug. Wenn der Bach nicht wirklich durchgängig an die Oberfläche geholt würde, könne das Projekt nicht als gelungen bezeichnet werden, sagte ein Zuhörer. Auch auf den Skizzen, auf denen die Bürger im Anschluss an die Präsentation Wünsche, Anregungen und Kritik niederschreiben konnten, wurde vorgeschlagen, den Bach auch auf dem Marktplatz und in der Marktgasse an die Oberfläche zu holen – allerdings mit Gittern überdeckt.

Hofmann machte deutlich, dass das Team grundsätzlich offen sei für Anregungen. Sinn der Präsentation sei gerade, Bedenken und Wünsche der Bürger berücksichtigen zu können. Beim Marktplatz müsse die Planung aber auch mit den dort ansässigen Gastronomen und Händlern abgestimmt werden. Er wies außerdem auf das historische Pflaster auf dem Marktplatz hin, das erhalten bleiben sollte.

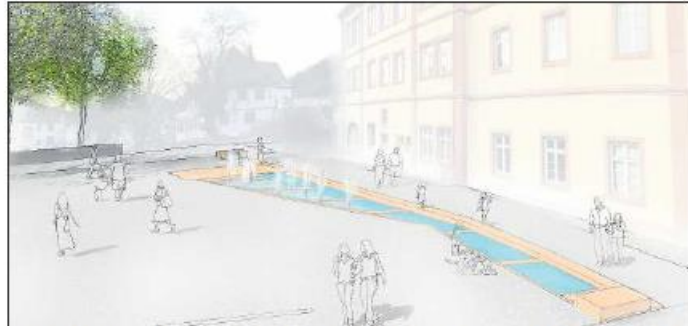
Angeregt wurde darüber hinaus,

Einige Zuhörer sind dafür, den Bachlauf auch auf dem Marktplatz sichtbar machen.

die Rinnen in der Laustergasse auf beiden Seiten abzufächeln, statt auf einer Seite mit einer Kante zu begrenzen. Dadurch entfielen die Stolpersteine, außerdem würde die „Bachführung“ optisch weicher. Harte, gerade Linien, so der Einwurf, vertrügen sich nicht mit dem Bild der Altstadt.

Ein weiterer Kritikpunkt: der Einsatz von Pumpen und der damit verbundene Energieverbrauch. Reduzieren ließe sich dieser mit einem Wasserrad zwischen Juliusplatz und Speyerbach, sagte Sobirey, der bekannte, dass das ohnehin eine seiner Lieblingsideen sei. Allerdings müsse geklärt werden, wie das mit der Durchlässigkeit des Gewässers zu vereinbaren sei.

Auf die Frage, ob bei Wasserentnahme und Wiederrückführung an die Sicherheit der Gebäude gedacht sei, erklärte Hofmann, dass bei der geplanten gebundenen Bauweise kein Wasser nach unten sickern werde. Das Oberflächenwasser werde wie bisher in den Bach geleitet. „Wenn der Bach sichtbar ist, wird den Bürgern bewusster werden, dass das unterirdische Rohr kein Abwasserkanal ist“, so Hofmann.



So könnte der Juliusplatz gestaltet werden: Ob Fontänen möglich sind, hängt davon ab, ob der Speyerbach Badegewässer-Qualität hat. Dies muss noch geprüft werden.

ZUR SACHE

Kunst und Wein für das Wasserprojekt

Zur Finanzierung des Projektes setzen die Initiatoren, die Bürgerstiftung und der Lionsclub Neustadt, auf bürgerschaftliches Engagement. Die Bürgerstiftung habe durch ihr Engagement in Sachen Ludwigbrunnen und Beleuchtung des Elwerritsche-Brunnens und bereits eine gewisse „Wasserkompetenz“ erworben, sagte Frank Sobirey, der in beiden Organisationen engagiert ist, scherzend. Beim Lionsclub sei das 60-jährige Bestehen Anlass gewesen, sich für ein Projekt stark zu machen. Dieser hat mit dem „Ball für Neustadt“ bereits damit begonnen, Mittel dafür zu sammeln. Unterstützung hätten auch der Rotaryclub, der Lionsclub Weinstraße sowie der Zontaclub angekündigt.

Die Bürgerstiftung konnte den Neustadter Künstler Gerhard Hofmann und das Weingut Stolleis für das Projekt gewinnen. Hofmann stellt eine Graphik zum Thema zur Verfügung, deren Erlös zur Hälfte für das Projekt verwendet wird, das Weingut Stolleis eine Sonderedition Riesling und Spätburgunder, bei deren Verkauf genauso verfahren wird.

Die Graphik ist limitiert und direkt über den Künstler (Telefon: 06321/33838, E-Mail: hofmann-neustadt@t-online.de) zu beziehen, der Wein wird ab März in der Kleinen Herberge in der Mittelgasse verkauft. [kt]



Blick in Richtung Laustergasse: Hier sind eine etwa eineinhalb Meter breite Rinne sowie Sitzmöglichkeiten geplant. Auf der nördlichen Seite bleibt Platz für Rettungsfahrzeuge.

SKIZZEN: HOFMANN-RÖTTGEN



Künstler Gerhard Hofmann unterstützt das Projekt mit einer Graphik, das Weingut Peter Stolleis mit einer speziellen Weinedition.

FOTO: LM

ANZEIGE

Kostenfreie Wertermittlung Ihrer Immobilie

IMMOBILIEN RALSCH
Im Schöden-Komplex
Gesertle, Marktwerklerin

SPRINGMETER
Jetzt Beratungstermin vereinbaren:
06321-38 68 38

www.immobilien-ralsch.de/marktwertmakleria